

# Naturschutz und Landschaftspflege in Lübeck

## Nr. 17

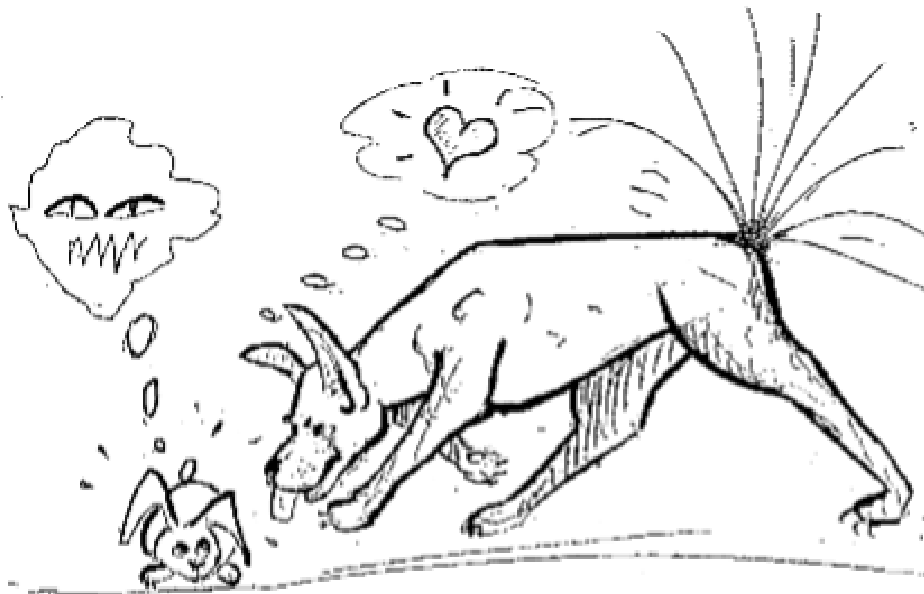


Liebe Hundefreunde!

Sie gehören sicherlich zu den Menschen, denen die Natur und ihre Tierwelt besonders am Herzen liegt. Wir dürfen deshalb gerade bei Ihnen auf Verständnis für unser Anliegen hoffen.

### Der Hund - ein Raubtier?

Hunde sind Raubtiere. Jedenfalls sehen die wildlebenden Tiere sie als solche an, mögen sie in den Augen ihrer Besitzer auch noch so harmlos sein. Die meisten Hunde stöbern gern im Unterholz und können in der freien Natur ihren Jagdtrieb oft kaum bändigen. Der Hundebesitzer freut sich dann verständlicherweise über die Lebensfreude seines Tieres, die ungewollten Auswirkungen seines Stöberns bleiben ihm aber meist verborgen.



### Jedes Tier braucht Ruhe

Zu den Grundbedürfnissen der wildlebenden Tiere gehören Ruhe und Ungestörtheit. Manche Arten verlassen ein Gebiet schon bei den geringsten Beunruhigungen. Störungen belasten die Tiere stark: Freilaufende Hunde können zum Beispiel bei Rehen die Pulszahl innerhalb von Sekunden von 70 auf 240 Schläge pro Minute erhöhen.

Besonders sensible Phasen für wildlebende Tiere sind die Zeiten der Jungenaufzucht, Brut und Mauser. Jungtiere sterben an Unterkühlung oder Hunger oder werden Opfer von Raubtieren, wenn ihre Eltern wiederholt verscheucht werden.

## **Trugschluß 1: Die Tierwelt gewöhnt sich an Störungen**

Zugegeben, einige Tierarten können sich an wiederholte ungefährliche Störungen erstaunlich gut anpassen und sind auch in stark besuchten Gebieten allgegenwärtig. An Lübecker Gewässern sind das z.B. Schwäne, Stockenten und Bläßhühner. Das "selbstbewußte" Auftreten dieser Arten wird daher oft von Hundebesitzern, Wassersportlern und Anglern als Beweis dafür angesehen, dass ihre Freizeitaktivitäten die Tierwelt nicht stören.

Die Häufung von Allerweltsarten ist jedoch bereits Ausdruck eines Rückganges der ursprünglich bunten Artenvielfalt unserer Heimat.

## **Trugschluß 2: Der Hund ist Teil der Natur**

Als Haustier hat der Hund allen natürlich vorkommenden Raubtieren gegenüber den Vorteil, dass er sich ohne Scheu vor dem Menschen und unkontrolliert von natürlichen Feinden in der Natur bewegen kann. Ein freilaufender Hund kann daher im Schellbruch, an der Wakenitz oder am Dummersdorfer Ufer größeren Schaden anrichten als beispielsweise ein Fuchs.

Am Dummersdorfer Ufer kommt als Problem hinzu, dass die wertvolle Trockenrasenflora durch Hundekot und -urin belastet und stellenweise zerstört wird.

Hundekot ist auch ein hygienisches Problem: Durch ihn können gefährliche Krankheiten übertragen werden. Halten Sie also bitte Ihren Hund grundsätzlich von Kinderspielflächen, Liegewiesen, Badeanstalten und Badeplätzen fern. Sie schützen dadurch die Gesundheit ihrer Mitmenschen.



## **Unsere Bitte: Nehmen Sie Ihren Hund an die Leine!**

Komplette Sperrungen besonders wertvoller und störungsempfindlicher Biotop können die letzten wirksamen Maßnahmen darstellen. Soweit braucht es aber bei einem verantwortungsbewußten Umgang mit unserer Natur nicht zu kommen. Selbstverständlich wollen auch Sie und Ihr Hund sich an der Natur erfreuen. Aber auch die Natur, und ihre Tierwelt haben ihr Recht. Die wenigen ungestörten Reservate, die ihnen verblieben sind, sollten wir ihnen zubilligen. Ein Anleinen von Hunden in störungsempfindlichen Gebieten sollte daher selbstverständlich sein.